

13.07.2004

Kaulquappen müssen nicht ins Wasser

Petra Pfeifer

Von Petra Pfeifer

Oberursel. Frankfurt mag den Ironman haben, doch hunderte Oberurseler und ihre Gäste haben am Sonntag lediglich Augen für «ihre» Fischerstecher. «Stump' ihn raus!» Oder einfach: «Angriff!» – die Anfeuerungsrufe der Fangemeinden schallen über den Maasgrund. Insgesamt 34 Trios sind angetreten und geben ihr Bestes, um den Sieg einzuheimen. Zum dritten Mal treffen hier manch hart gesottene Pioniere und begeisterte Neulinge aus Vereinen, Parteien und Feuerwehren aufeinander. Die Mannschaften bestehen aus zwei Paddlern und einem «Stecher». Dieser steht auf der Plattform am Heck und versucht, den gegnerischen «Stecher» mit einer langen, gepolsterten Stange ins Wasser zu befördern.

Die Auftaktveranstaltung des Orscheler Sommers ist ein voller Erfolg. Offiziell eröffnet wurde die Reihe bereits am Samstag in der Vorstadt. «Zum runden, zwanzigsten Geburtstag haben wir ein noch reichhaltigeres Programm als in den vergangenen Jahren», verrät Vorstandsvorsitzender Robert Kommraus. Wie auch in all den Jahren zuvor, kümmern sich Kunstgriff und Jugendring ums Programm. So gibt es in der Zeit bis zum 28. August viele Konzerte und Filmnächte, sowie einen Eventtag am 7. August. Insbesondere freuen sich beide Vereine, dass sie wieder viel ideelle und materielle Unterstützung durch Stadt, Kultur- und Sportförderverein, Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft bekommen haben und gesponsert werden durch Firmen wie Rüdiger Reul und «City Bike & Fun». Diese haben einige der Sonderpreise gestiftet, um die sich die Kämpfer auf dem Maasgrundweiher streiten. Nach der Auslosung sind es zunächst die «Tsunamis», die gegen das Team der «Baumwächter» antreten. Und schon nach kurzer Zeit haben die «Tsunamis» das Duell für sich entschieden.

So schnell fällt die Entscheidung nicht immer. «Ihr sollt nicht ins Eck, sondern aufeinander zufahren», ermahnt Moderator Dirk Müller-Kästner die nächsten beiden Kontrahenten «Stecher» und «Brauhausladies». Manchmal ist es sogar eine gelbe Karte, die über Sieg und Niederlage entscheidet – etwa wegen Hineinplumpsens ins Boot oder Festhaltens der gegnerischen Stange. Dieses Los teilt zwar kein Politiker-Team. Aber weder die «Liberalen» noch die «Grüne Entscheidung» oder die OBG erreichen die zweite Runde.

Ähnlich fantasievoll wie einige der erwähnten Namen sind die Kostümierungen. «Die halbseidenen blonden Piraten», «Ninja Turtles», «Forum Oberursel», «Noahs Ärsche» sowie «Baumwächter» bekommen für ihre Verkleidungen sogar Sonderpreise der Jury. Und für die tolle Fangemeinde des Teams der Straußwirtschaft «Alt Orschel» gibt es ein Fass Bier vom Alt-Oberurseler Brauhaus. Gegen 17 Uhr ist es nach vierstündigem Wettkampf endlich so weit, und das Team «3F-Kaulquappen-Bommersheim» nimmt seinen Siegerpreis entgegen: Einen Gutschein über drei Segelflüge, den «Akaflieg-Frankfurt» gestiftet hat. Drei mal zwei Eintrittskarten für Theater im Park hat der Theater Verein als zweiten Preis zur Verfügung gestellt. Diese gehen an die «Brauhausladies» und die «Gartenzwerge» können für das nächste Jahr mit einem aufblasbaren Zweier-Kajak üben, den der Kunstgriff gestiftet hat. Bei den «Wasserlassern» schließlich lässt sich nur hoffen, dass sie ihrem Namen beim Einlösen ihrer drei Zehnerkarten fürs Oberurseler Schwimmbad – gespendet von den Stadtwerken – nicht alle Ehre machen.